

„HIER BIN ICH MIT MIR VERBUNDEN“

Solidarität mit Krebsbetroffenen

(m)eine Geschichte von vielen

Mein Name ist Eva Sturm, geb. 1968. Ich führte ein zufriedenes Leben und war immer bei bester Gesundheit; bis zum 8. Juni 2015 – erster Verdacht auf Brustkrebs. Eine Woche später bestätigt mit Krebszellen in Anfang- bis Endstadien. Plötzlich eine Krebspatientin, trotz regelmässiger Kontrollen und keine gesundheitlichen Vorkommnissen.

Die Ohnmacht ist gross, eine Leere – kein klarer Gedanke mehr möglich.

Meine positive Eigenschaft immer „stark“ und „positiv“ zu sein, erwies sich nun als persönlicher bester Freund und Beschützer. Aber es war trotzdem ein täglicher Kampf um nicht an dieser Diagnose zu zerbrechen. Das Wort „warum (ich)“ war für mich nur ein kurzer Gedanke, das Wort „wozu“ war passender. Letzteres kann ich nach so vielen schweren Monaten für mich beantworten!

Operationen, Chemotherapien, Bestrahlung, Medikamente mit Nebenwirkungen, ein Jahr lang monatlich Herceptin, Jobverlust, Müdigkeit, Schmerzen, Gewichtszunahme, Antihormontherapie mit täglichen Nebenwirkungen ... mit all dem musste ich lernen umzugehen! Das Schlimmste aber war mein Spiegelbild, nicht mehr wieder zu erkennen, nachdem ich Haare, Brauen und Wimpern auch noch verloren hatte. Ein Drama...ein Jammer! Und dann kam die totale Abkapselung von der Aussenwelt.

Heute ist der 3. Mai 2017, ich sitze am Rand meines Spitalbettes und schreibe diese Zeilen. Meine 4. Operation ist gestern erfolgreich über die Bühne. Mit einem dankbaren Lächeln schlief ich mit der Narkose ein und mit einem dankbaren Lächeln wurde ich wieder wach. Der Port für die Infusionen, ein ständig guter Begleiter, ist nun auch entfernt worden. Allgemein noch gebliebene Beschwerden der ganzen letzten Zeit sind jetzt nur noch Lappalien. Mein Körper und ich sind ein gutes Team und haben all das geschafft.

Vielleicht tönt es für den Einen oder Anderen eigenartig wenn ich sage „...ich bin froh, dass ich all das er(durch)leben durfte...“.

ES GEHT MIR SEHR GUT und mein OPTIMISMUS wurde durch all diese Strapazen noch stärker. Das alte Leben ist vorbei, vielen Türen haben sich geschlossen, aber viele neue Türen mit neuen erfrischenden Gedanken wurden mir aber geöffnet.

„HIER BIN ICH MIT MIR VERBUNDEN“

Solidarität mit Krebsbetroffenen

(m)ein persönlicher Dank

All die gute Betreuung in den letzten 2 Jahren und auch die Einsamkeit mit mir selbst halfen mir hier anzukommen, wo ich jetzt bin, nämlich in einem anderen neuen „langsameren“ Leben mit neuen Perspektiven. Ein neues Glück beflügelt mich und es zählt nur noch im Heute zu leben.

Mein DANK geht nun an alle meine Ärzte, voran Herrn Dr. Elmar Staub, meinem Gynäkologen und seiner Ehegattin, meiner Onkologin Frau Dr. Isabella Schönenberger und ihrem gesamten so liebevollem Team sowie Herrn Dr. Dominik Schmid, meinem plastischen Chirurg. Auch der Spitalbetreuung im Spital Stephanshorn ein grosses Lob für die tolle Betreuung. Nicht zu vergessen meine Psychologin Frau Anita Leuthold, die mit mir meine plötzlich wieder präsente traurige Vergangenheit durchkaute und aufarbeitete und mir immer noch zur Seite steht. Und natürlich auch ein Dank an die Krebsliga, die mir bis heute noch eine professionelle Stütze ist.

Meinem privaten kleinen Umfeld danke ich auch von Herzen, besonders meinem Partner Oliver, der immer an meiner Seite war und zu mir stand. Meiner besten Freundin Birgit, die mich zu den Chemotherapien begleitete und immer für mich da war. Nun fehlen noch meine beiden Hunde, die für mich täglich 24 Stunden wie zwei Therapeuten waren und noch sind.

Meine Dankbarkeit kennt kaum Grenzen und dass ich meinen Glauben an Jesus und Gott (יהוה) festigen konnte, ist für mich persönlich eine neue wichtige (Be-)Deutung. Dieses Licht begleitete mich und war sehr wichtig nicht aufzugeben. (Danke an dieser Stelle an meine liebe Freundin Marlies!)

Mit Demut und Respekt sage ich HERZLICHEN DANK an das perfekte Gesundheitssystem und an alle, die für mich immer da waren!

Ihre


Eva Sturm

Im Mai 2017